

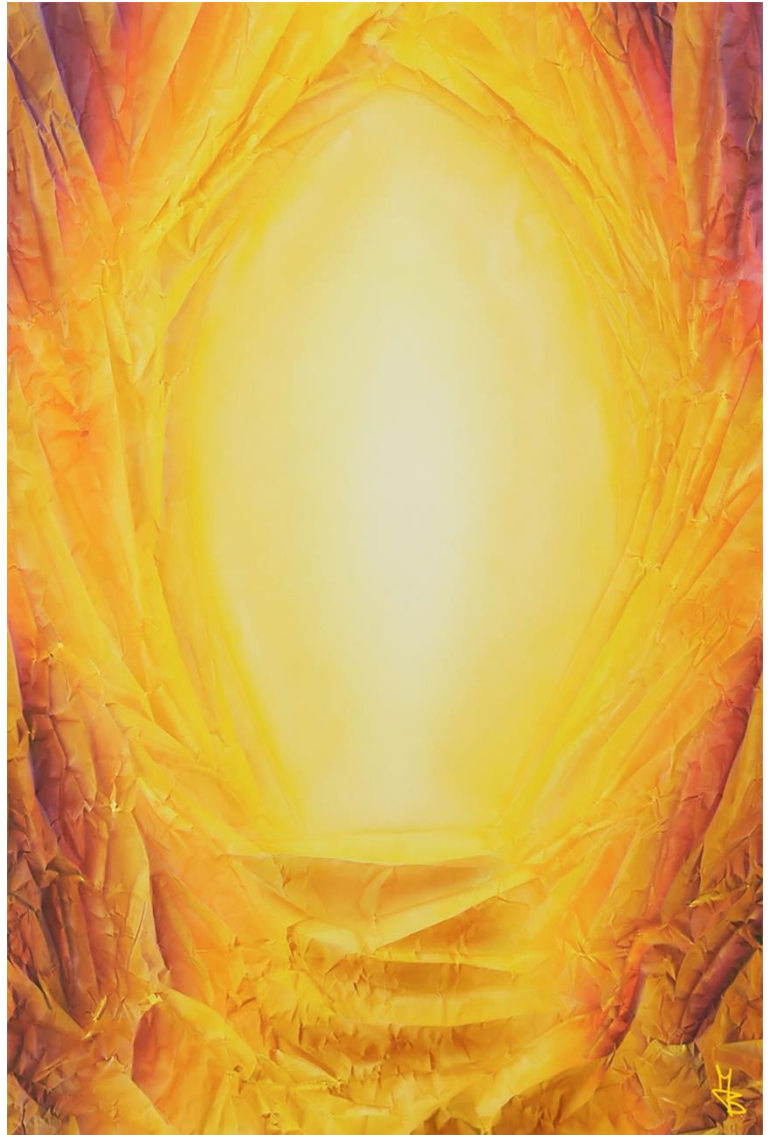
Sonntagsbrief Nr. 5 vom 19. April

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde,
als ich zum ersten Mal im Mai 2014 die Klosterkirche betrat, hing das Ostertuch über dem Altar. Die warmherzige Ausstrahlung des Tuches war mit einer der Gründe, mich auf die Pfarrstelle hier zu bewerben. Ich freue mich jedes Jahr, wenn das Ostertuch wieder in der Kirche hängt. Und es ist mir die Mühe wert, das schwere Kruzifix für diese Zeit ab- und wieder aufzuhängen. Kreuz und Auferstehung gehören für mich untrennbar zusammen. In der Woche nach Ostern blicken wir auf Karfreitag und Ostern zurück und denken nach, was sie für uns bedeuten. Dieser Betrachtung soll dieser Sonntagsbrief dienen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird die Frage sein, wann wieder in unserer Kirchengemeinde Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen nach und nach möglich sein werden. Dabei wird es wichtig sein, dass wir alle, besonders aber ältere und kranke Gemeindeglieder weiterhin auf unseren persönlichen Schutz achten. Natürlich habe ich volles Verständnis, wenn Sie den Gottesdienst oder andere kirchliche Veranstaltungen noch meiden wollen oder müssen. Ich hoffe, dass es andere Möglichkeiten geben wird, wie Sie mit Ihrer Kirchengemeinde gefahrlos in Verbindung bleiben können. Ihr leibliches und seelisches Wohlergehen liegt uns am Herzen. Herzlich grüßt Sie im Namen aller Kirchengemeinderäte

Christoph Burgenmeister
Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister



Von Ostern bis Christi Himmelfahrt hängt das Ostertuch „Weg ins Licht“ in der Klosterkirche.

Öffnung der Klosterkirche: Die Klosterkirche, in der das Ostertuch hängt, ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. So können Sie die Kirche nutzen zum Gebet oder zur stillen Betrachtung. Im Eingangsbereich liegen unsere Sonntagsbriefe zum Mitnehmen aus, und es gibt einen Kasten für Ihre Gebetsanliegen oder andere Anliegen.

Sonntagsbriefe: Inzwischen verteilen wir die Sonntagsbriefe als Einwurf in den Briefkasten an 214 Haushalte. Falls auch Sie dazu gehören möchten, geben Sie bitte einfach einem der Kirchengemeinderäte, dem Pfarrbüro oder dem Pfarrer Bescheid. Wenn Sie den Sonntagsbrief nicht mehr möchten, können Sie das ebenfalls gerne uns sagen.

Die Sonntagsbriefe können Sie auch downloaden unter www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de/informationen-archiv.html

Das Christus-Projekt 2012 „Weg ins Licht“:

Im Rahmen einer Aktion der evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde zu Ostern im Jahr 2012 in 56 Kirchen ein Stoffdruck des Bildes „Weg ins Licht“ von Martin Burchard aufgehängt. Eine der Kirchen war die Klosterkirche in Königsbronn. Die Originalvorlage wurde vom Künstler gemalt in Mischtechnik mit Airbrush, also einer kleinen Druckluftspritzpistole, mit der feinste Farbverläufe möglich werden. Zuvor gab es bereits die katholische Tradition der Hunger- und Fastentücher, etwa das Misereor-Hungertuch. Diese Tradition sollte nun durch das Ostertuch eine positive und kraftspendende Erweiterung erfahren.

Beim Malen des Bildes hat sich Burchard mit dem biblischen Ostermorgen auseinandergesetzt, als die Frauen zum Grab kommen. Sie erwarten, dort der Kälte und Dunkelheit des Todes zu begegnen. Stattdessen ist das Grab leer, und ein Engel erzählt ihnen die frohe Botschaft von der Auferstehung. Dadurch wandelt sich das leere Grab in einen Weg ins Licht. Mit seinen Arbeiten möchte Martin Burchard den christlichen Glauben und seine Spiritualität in seiner kraftvollen und befreienden Auferstehungsdimension als ‚Predigt für das Auge‘ erfahrbar machen. Der Künstler, 1956 geboren, sagt über sich selbst: *„Es ist mir wichtig durch meine künstlerischen Arbeiten zum Wohlbefinden von Menschen beizutragen und dadurch die positive Energie auf der Welt zu vermehren. Am Anfang steht eine Aussage, die ich visuell darstellen will. Dann suche ich nach kreativen Lösungen, um den beabsichtigten Sinnhorizont möglichst effektiv und allgemeinverständlich zu transportieren. Meine Arbeiten verstehe ich als Visualisierungen von Lebensweisheiten, Spiritualität und christlichem Glauben. Eine Kooperation mit Menschen aller Weltanschauungen und Religionen, die für Frieden und Gerechtigkeit eintreten, ist für mich wünschenswert.“*



(Quellen: www.christus-projekt.de und www.atelier-burchard.de; die Bilder wurden vom Künstler mit der Genehmigung zur Verwendung zur Verfügung gestellt.)

Gedanken zum Sonntag, den 19. April:

Wochenspruch zum Sonntag Quasimodogeniti: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

(1. Petrus 1, 3)

Biblische Lesung (Hebräer 9, 26-28): Christus ist erschienen, um durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht: so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal erscheint er nicht der Sünde wegen, sondern zur Rettung derer, die ihn erwarten.

Impuls: Liebe Gemeinde,

warum bin ich Christ (und nicht Buddhist, Atheist oder was auch immer)?

Das ist eine Frage, die jeder nur für sich selber beantworten kann.

Bei mir hat das auch biografische Gründe: Ich bin so aufgewachsen und habe als Kind und Jugendlicher den christlichen Glauben evangelischer Richtung positiv erleben und aufnehmen dürfen. Dafür bin ich dankbar. Wegweisend war der Kindergottesdienst,

bei dem ich nach der Konfirmation vom Kind zum Helfer aufstieg, und das Elternhaus. Aber es gibt auch zwei Gründe, die mir inzwischen an meinem christlichen Glauben sehr lieb und wertvoll geworden sind, weshalb ich Christ sein und nicht einem anderen Glauben angehören möchte.

Zum einen ist mir im christlichen Glauben die persönliche Beziehung zu Gott wichtig. Ich kann Gott alles sagen, anvertrauen, kann ganz persönlich mit ihm reden.

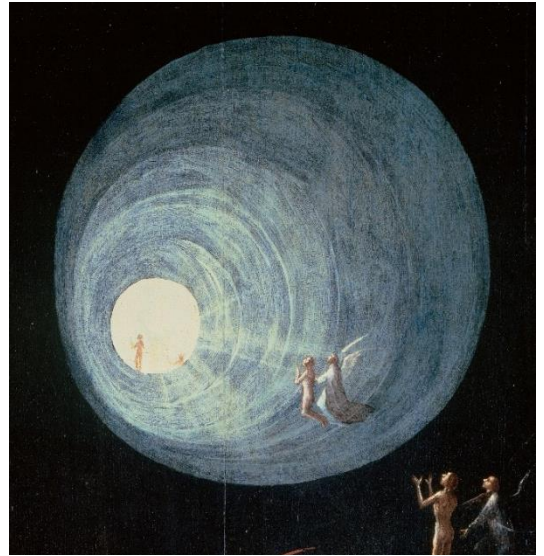
Dieses „Du“ im Gebet ist mir sehr wertvoll geworden. Ob ich sitze oder stehe, liege oder gehe, es nur ein Stoßseufzer ist oder ein schlichtes Vaterunser, ich weiß, dass Gott mich hört. Was Gott dann tut, ist seine Sache. Aber ich vertraue darauf, dass er mich führt und mir dann schon entweder die Kraft gibt, etwas zu bewältigen, oder es einen Weg dann geben wird, den er mich gehen lässt. Jedenfalls tut mir das Gebet und dieses Grundvertrauen in Gott einfach gut.

Zum anderen ist mir die Vergebung wichtig. Schon im Vaterunser heißt es „und vergib uns unsere Schuld“. Auch im Glaubensbekenntnis bekennen wir uns zur „Vergebung der Sünden“. Damit sind wir mitten im Geschehen von Karfreitag und Ostern. Die feste Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod ist durch die Auferstehung Jesu an Ostern ein tragendes Grundelement des christlichen Glaubens. Auch in sogenannten Nahtoderlebnissen beschreiben Menschen, die dem Tod etwa bei einem Herzstillstand nahe waren, wie sie einem Licht entgegengehen und in diesem „Weg ins Licht“ eine oder mehrere vertraute Personen entgegenkommen sehen. Auch das Ostertuch von Martin Burchard hat Anklänge an Beschreibungen von Nahtoderlebnissen. Grundüberzeugung des Christentums ist es, dass das Leben hier Einfluss auf das Leben in der Ewigkeit hat. In irgendeiner Form wird Gott einmal für eine letzte Gerechtigkeit sorgen. Diese Überprüfung unseres Lebens nach dem Tod nennt die Bibel „Gericht“. Gott oder Jesus werden sich mit uns unser Leben noch einmal anschauen und werden fragen: Wo warst Du für Deinen Mitmenschen da? Wo hast du nach Gott gefragt? Wo warst Du sorgsam für dein eigenes Leben?

Hier setzt das Karfreitagsgeschehen ein. Jesus ist für uns gestorben, damit wir bei Gott Vergebung erfahren dürfen. Von uns aus bestehen wir diese Prüfung oft nicht. Es mag Menschen geben, die das schaffen. Aber ich gehöre wohl nicht dazu. Da war so manche Schuld, ob absichtlich oder nicht. Aber Jesus vergibt uns, wenn wir ihn ernstlich darum bitten und schenkt uns einen neuen Anfang.

Das ist für mich das Einzigartige im Christentum, das es für mich von allen anderen Religionen grundlegend unterscheidet, dass wir einen Gott haben, der sein Wort gegeben hat, dass alle, die an seinen Sohn glauben, ewiges Leben haben werden. Er ist unser Erlöser. Aus dieser Vergebung leben wir. Wir wissen: Wir haben einen Erlöser, der für uns eintreten wird uns retten wird. Weil die Liebe Gottes durch uns fließt, darf und soll sich unser Leben auch jetzt schon spürbar verändern. Wir sind befreit, erlöst, geliebt. Im Vaterunser folgt etwa dem „und vergib uns unsere Schuld“ das „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Die Liebe Gottes darf in uns wirken. Seit Karfreitag und Ostern haben wir die Gewissheit, dass Gott uns im Glauben an Jesus Christus wie sein eigenes Kind liebt. Jesus wird für uns dann da sein, wenn wir im Tode den „Weg des Lichts“ beschreiten werden. Er ist das Licht, und sein Licht scheint in uns. Amen.

Mitteilungen: Wir trauern um Elisabeth Hug aus Heidenheim, die im Alter von 95 Jahren gestorben. Frau Hug war die Gründerin des Königsbronner Kaffeekannemuseums. Die Trauerfeier fand am 14.03. auf dem Friedhof in Itzelberg statt. Wir nehmen Anteil an der Trauer der Angehörigen und befehlen die Verstorbene in Gottes Hand.



Nahtoderlebnis um 1505 (Hieronymus Bosch „Aufstieg der Seligen“, gemeinfrei von www.wikipedia.de)

Gebet (aus www.deutschlandbetetgemeinsam.de, gekürzt):

Gott des Lebens, wir bekennen: wir brauchen Deine Hilfe. Nur im Vertrauen auf Dich liegt in der gegenwärtigen Krise die Chance für einen nachhaltigen Neuanfang.

Wir glauben Dir, dass Du Pläne des Heils und der Hoffnung für uns hast.

Wir bitten dich: Heile und erneuere diese Welt, deine Kirche, unser Leben und unser Miteinander. Komm, Heiliger Geist, und erneure das Angesicht der Erde. Mach uns offen für dich und dein Reden. Erfülle uns, damit wir ein Leben führen, das dich ehrt, den Menschen hilft und uns selbst froh macht. Mach diese Krise zu einer Chance, durch die viele Menschen neu zu Dir finden, der Quelle des Lebens.

Wir beten besonders:

- ☞ für die Kranken um Heilung, milde Verläufe und Trost
- ☞ für die Sterbenden um Deine Nähe
- ☞ für die Trauernden und Verängstigten um Hoffnung und Zuversicht
- ☞ für alle, die in der Gesellschaft unersetzliche Dienste leisten, um Kraft und Schutz
- ☞ für alle, die in Politik, Medizin und Forschung tätig sind, um Weisheit
- ☞ für alle, die durch existenzielle Krisen gehen, um Beistand und inneren Halt
- ☞ für alle Menschen, egal welcher Glaubensüberzeugung in Deutschland und auf der ganzen Welt, um Deinen Segen und eine Erfahrung Deiner Liebe.

Vater unser... Amen.

**DEUTSCHLAND
BETET GEMEINSAM**



Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde:

Gottesdienste: Derzeit ist davon auszugehen, dass im Laufe des Monats Mai Gottesdienste in der Klosterkirche in Königsbronn und in der Johanneskirche in Ochsenberg wieder möglich sein werden. Ein genaues Datum für die ersten Gottesdienste steht noch nicht fest. Dabei werden in der Anfangszeit Auflagen wie zum Beispiel eine Abstandsregel einzuhalten sein.

Konfirmationen: Nach dem jetzigen Stand wird die Konfirmation in Ochsenberg am Sonntag, 05.07., um 10 Uhr in der Johanneskirche sein. Die Konfirmation in Königsbronn wird am Samstag, 18.07. um 10 Uhr in der Klosterkirche sein. Die Konfirmation in Zang wird am Sonntag, den 26.07., um 10 Uhr in Zang sein. Alle drei Konfirmationen wird Pfarrer Burgenmeister mit den Konfirmanden und den Eltern vorbereiten und gestalten. Sobald der Schulunterricht in der achten Klasse wieder stattfinden wird, wird der gemeinsame Konfirmandenunterricht für die Zanger und Königsbronner Konfirmanden wieder mittwochs um 14.15 Uhr im Gemeindehaus stattfinden.

Neuer Konfirmandenjahrgang: Nach dem jetzigen Stand werden es 16 Konfirmanden sein, davon drei aus Ochsenberg und zwei aus Zang. Der Unterricht wird nach den Pfingstferien beginnen. Die Vorstellung der neuen Konfirmanden wird am Sonntag, den 12.07. um 10 Uhr in der Klosterkirche sein. Nach den Sommerferien wird die 50%-Pfarrstelle in Zang wieder auf zunächst drei Jahre von einer Pfarrerin besetzt sein, die im Sommer noch ihr Vikariat abschließen wird. Nach den Sommerferien wird sie gemeinsam oder im Wechsel mit Pfarrer Burgenmeister den Konfirmandenunterricht gestalten.

Konfi 3: Leider hat Konfi 3, der Konfi-Unterricht in der dritten Klasse, eine abrupte Unterbrechung erfahren. Die beiden letzten Konfi-3-Nachmittage werden nachgeholt, sobald in der dritten Klasse der Schulunterricht wieder stattfinden wird. Abschluss von Konfi-3 wird ein Familiengottesdienst sein, in dem die Konfi-3-Kinder zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen. Der Zeitpunkt dafür steht noch nicht fest.